



Stefan Wassmer

Dank seinem gesprenkelten Gefieder verschmilzt der Waldkauz in seinem Tagesruheplatz mit der Umgebung.



Stefan Wassmer

Regelmässig bewohnt der Waldkauz Städte und Dörfer und nutzt dort künstliche Nischen. Leider kommt es in solchen Fällen manchmal zu Abstürzen, die der Vogel meist mit dem Leben bezahlt.

nativen zum Brüten nutzen. So gibt es immer wieder Brutstätten in Nischen, in alten Greifvogelhorsten oder gar am Boden. Wichtig aber: Der Waldkauz ist für Kleineulen wie Sperlings-,

Raufuss- und Steinkauz ein ernst zu nehmender Feind. Wo diese Arten vorkommen, sollten für den Waldkauz keinesfalls Nistkästen angeboten werden.

Bisher war er die dominierende Art im Luzerner Nachtwald. In den letzten Jahren mehren sich jedoch die Zeichen, dass der Uhu auch den Kanton Luzern in zunehmenden Mass besiedelt. In anderen Gegenden führte das zu Bestandsveränderungen bei anderen Eulenarten: Die Bestände des Waldkauzes gingen zurück und vermutlich dadurch bedingt nahmen jene der Kleineulen zu. Es wird also spannend sein, in den nächsten Jahren sich vermehrt auf den Waldkauz und seine Verwandten zu achten.

Simon Birrer



Simon Birrer

Selbst eintönige und standortfremde Nadelwälder werden vom Waldkauz besiedelt, allerdings in geringer Dichte. Die Brombeeren im Untergrund behindern zudem die Jagd nach Kleinsäugern.

Melden Sie bitte alle Beobachtungen des Waldkauzes möglichst punktgenau und zur Brutzeit mit Angabe eines Atlascodes unter ornitho.ch. Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Art noch besser zu erfassen. Vielen Dank!